

Aus der Diskussion auf Kreisdelegiertenkonferenzen

tion in der Hafenwirtschaft. Im Mittelpunkt steht dabei die Durchsetzung moderner Transport- und Umschlagtechnologien, insbesondere des Containertransportsystems. — Heute diskutieren wir in unserem Kollektiv ständig darüber, wie wir, ausgehend von unserer Klassenposition, unsere Rolle als Besitzer hochwertiger Produktionsmittel erfüllen. Heute interessiert uns nicht nur der eigene Verdienst, uns interessiert vor allem das Ergebnis unserer gesellschaftlichen Arbeit.

Die entscheidende Kennziffer ist auch für uns die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Sie stieg in dem Zeitraum von 1964 bis 1968 um 29,1 Prozent. Wir sind uns trotz dieser Entwicklung im klaren, daß das Entwicklungstempo noch nicht ausreichend ist. Viele Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität blieben noch ungenutzt. Die Ergebnisse des Stückgutbereiches, in Zahlen ausgedrückt, sagen nichts darüber aus, wie widersprüchlich sich die Entwicklung bei uns vollzogen hat und noch vollzieht und welche ideologischen Probleme immer wieder auftreten. Nicht alle Genossen und Kollegen treten ständig dafür ein, daß das hohe Anlagenvermögen im Stückgutbereich mit hohem Effekt genutzt, die Arbeitszeit voll ausgelastet und mit niedrigen Kosten und hoher Qualität gearbeitet wird. Es gibt Genossen und Kollegen staatliche Leiter, aber auch Umschlagarbeiter, die zu jeder Zeit bereit sind, auf andere zu schimpfen, objektive Ursachen zu sehen und dabei vergessen, vor der eigenen Tür zu kehren.

Dieses unkritische Verhalten wurde auch dadurch genährt, daß wir in den Jahren 1967/68 ein relativ gutes Betriebsergebnis erzielten und

eine gute Jahresendprämie zahlen konnten. Bei einigen Genossen erlahmte der kämpferische Elan, um ständig nach neuen Wegen der Produktionssteigerung zu suchen, was sich dann auch in der schlechten Planerfüllung im I. Quartal dieses Jahres zeigte. Die Mindererfüllung im I. Quartal ist nicht nur auf den harten Winter zurückzuführen. Sie hat auch subjektive Ursachen. Deshalb stellen wir in den Abteilungsparteiorganisationen und Gewerkschaftsversammlungen immer wieder die Klärung der politischen Grundfragen in den Mittelpunkt.

Wir betrachten die klassenmäßige Erziehung als eine vorrangige Aufgabe. Das Ziel ist, so einen Bewußtseinsstand zu erreichen, daß alle Mitglieder unseres Kollektivs ständig um eine hohe Planerfüllung kämpfen und als bewußte Bürger unseres Staates im Hafen auftreten. Das gilt vor allem für das politisch bewußte Auftreten gegenüber den Besatzungsmitgliedern der Schiffe aus dem kapitalistischen Ausland. Es ist doch in der Regel so, daß vor allem Offiziere kapitalistischer, besonders aber westdeutscher Schiffe, politisch provozieren und uns als Arbeiter durch Geschenke beeinflussen wollen. Obwohl die meisten Genossen und Kollegen diese Taktik durchschauen, lassen sich einige immer wieder durch kleine Geschenke beeindrucken. Manche Kollegen sagen zum Beispiel: „Was habt Ihr gegen den Kapitän des westdeutschen Schiffes ‚Freiheit*‘? Das ist doch ein feiner und höflicher Kerl. Nach abgeschlossener Arbeit bietet er uns einen Schnaps auf einem silbernen Tablett an. Was hat das mit Klassenkampf zu tun? Dieser Vertreter der Kapitalisten will doch nicht etwa den Klassen-

Aufgaben, die gemeinsamer Anstrengungen bedurften. Die Parteileitung, der Vorsitzende des WBA und die Vorsitzenden der Massenorganisationen berieten ein Arbeitsprogramm und die sich daraus ergebenden differenzierten Aufgaben. In einer gut besuchten Einwohnerversammlung wurden die Bürger mit diesen Aufgaben bekannt gemacht. Eine Versammlung allein machte

den Wohnbezirk aber noch nicht schöner. Erst die Aussprachen mit vielen Bürgern brachten Erfolge. Dennoch gab es nicht wenige Schandflecke in unserem Wohnbezirk. In der Mehrzahl gehörten sie zum Gelände der Betriebe. Weil sie nicht beseitigt wurden, bildeten wir Arbeitsgruppen, die sich mit den Leitern der Betriebe und wenn es sein mußte, auch mit den Parteileitungen, auseinandersetzen. Das hat sich gelohnt. So wird von den Werktätigen des Schlachthofes Oschatz der alte

Drahtzaun durch einen neuen ersetzt. Das VPKA ist dabei, eine Grünanlage in Ordnung zu bringen und den Parkplatz zu erweitern. Die (FHG Obst und Gemüse beseitigt Unratecken. Auch den privaten Hausbesitzern wurden durch Handzettel einige Hinweise gegeben, was verändert werden könnte. Selbstverständlich verzichteten wir dabei nicht auf das persönliche Gespräch.

Heute können wir sagen, unser Wohnbezirk wird schön. Auch das geistig-kulturelle Leben

W. B. W. M.